

## Warum lohnt es sich, Kirchentüren zu öffnen?

- Kirchenräume erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.
- Menschen kommen unter der Woche mal eben „auf einen Sprung“ vorbei: Vor dem Einkauf, nach der Arbeit, in der Mittagspause, nach der Wanderung, beim Warten auf den Bus, beim Spaziergehen.
- Am Ausgang nehmen sie sich eine Karte mit einem Bibelvers oder stecken den schriftlichen Kirchenführer in ihre Tasche.
- Sie setzen sich zehn Minuten in die Reihen, zünden eine Kerze an, schreiben ein Gebet oder eine Bitte in ein Anliegenbuch.
- Sie kommen, weil unsere Städte laut und hektisch sind und die Kirchräume mit ihrer klaren Struktur und ihrer Ruhe zunehmend als einzigartige Oasen empfunden werden.
- Sie kommen, weil ein Problem sie beschäftigt, und sie hoffen, in der Stille eines Gotteshauses Zuversicht und Hoffnung zu schöpfen, um so gelassener zu werden und Trost zu finden.
- Sie kommen mit Kindern an der Hand, die hier – beim Anzünden der Kerzen – eine Möglichkeit des Betens lernen.
- Sie sind jung und alt, sie sind Frauen und Männer, sie kommen aus unterschiedlichen Denominationen, Schichten und Ländern. Und sie sind nicht nur Christinnen und Christen!
- Sie kommen nicht am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr, und sie suchen keinen Gottesdienst. Was auf den ersten Blick für die Kirchgemeinden wie eine Enttäuschung aussieht, eröffnet ihnen zugleich eine Chance. Hinter diesem neu erwachten Interesse an den Kirchen stecken ernst zu nehmende religiöse Fragen, Anliegen und Sehnsüchte.
- Auch andere Gemeinden beschliessen, einladend zu sein und den Menschen unter der Woche ihre Kirchenräume offen zu halten und gastfreundlich zu gestalten. Offene gastfreundliche Kirchenräume werden zu einem Markenzeichen evangelischer Gastfreundschaft.
- Offene gastfreundliche Kirchenräume sind von gesellschaftlichem Wert, zum Beispiel in Städten, an Pilgerwegen und in touristischen Gebieten.

## Entscheidungsschritte auf dem Weg zu gastfreundlichen Kirchen

Kirchenräume zu öffnen ist ein lohnendes Projekt, dem ein Konzept zugrunde liegen sollte. Um Erfolg zu haben kann sich eine Kirchengemeinde an folgenden Fragen orientieren:

- Warum wollen wir die Kirche öffnen? Was möchten wir damit erreichen?
- Was finden wir vor? Welche baulichen und kunsthistorischen Besonderheiten und Schätze, welchen Mitarbeiterstab, welche Traditionen der Öffnung bzw. der Schliessung?
- Entscheiden wir uns für eine Öffnung der Kirche mit oder ohne Kirchengemeindeaufsicht? Wie finden wir freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Aufsicht führen? Oder: Wer kann die Tür morgens aufschliessen und abends abschliessen?
- Welche zeitlichen Varianten der Öffnung kommen in Frage? Bei Bedarf (Schlüssel kann im Gemeindebüro oder im Geschäft vis-à-vis abgeholt werden), zu speziellen Anlässen oder regelmässige Öffnung zu bestimmten Zeiten?
- Wie gestalten wir die geöffnete Kirche? Welches Angebot finden die Menschen im Kirchraum vor? Was können sie selbst im Kirchraum tun?
- Wie machen wir das Projekt „Offene Kirchentüren – gastfreundliche Kirche“ in der Öffentlichkeit bekannt? Wie erfahren die Menschen auf der Strasse, dass die Kirche jetzt offen ist (z.B. über Pressearbeit oder Handzettel vor der Kirche)?
- Mit welchem markanten Anfangsevent setzen wir in der Öffentlichkeit ein Zeichen für die neue Form der Kirchennutzung? (Gottesdienst, Kirchennacht etc.)
- Welchen Erprobungszeitraum wählen wir? Nach welcher Etappe wollen wir unsere Erfahrungen auswerten, um unser Projekt weiter zu entwickeln?